

4241/AB XX.GP

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr 4549/J - NR/98 betreffend Zukunft des Pathologisch - anatomischen Bundesmuseums im "Narrenturm", die die Abgeordneten MMag. Dr. Madeleine Petrovic und Freundinnen am 17. Juni 1998 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet

1. Warum wurde das Pathologisch - anatomische Bundesmuseum nicht in das Bundes - museumsgesetz aufgenommen?

Antwort

Das Pathologisch - anatomische Bundesmuseum bearbeitet einen Sektor der medizinisch - naturwissenschaftlichen und medizinisch - historischen Fachgebiete Es steht dabei in unklarem Verhältnis zu anderen bestehenden Sammlungen, wie insbesondere der Sammlung des Instituts für Geschichte der Medizin, der zahnärztlichen Sammlung und diversen medizin - technischen Sammlungen. In pathologischer Hinsicht ist es nur teilweise abgegrenzt gegen die Sammlung des Instituts für gerichtliche Medizin.

Der Narrenturm selbst, konzipiert als Verwahrgebäude und lange Zeit für Wohnzwecke in Verwendung war nicht als Sitz eines Museums gedacht. Eine wirklich durchgreifende Zweckadaptierung für eine museale Dauernutzung ist nur schwer möglich Ergänzend ist darauf hinzuweisen, daß der Turm auf Grund der Teilrechtsfähigkeit im Eigentum der Universität Wien steht und vom Bund nur mietweise genützt wird.

Aus den vorgenannten Gründen ergibt sich, dass eine Entscheidung über die Zukunft des Museums mit der Universität Wien im Interesse einer sinnvollen Gesamtlösung abzustimmen sein wird. Es wäre auch auf Grund der Größe absolut verfehlt gewesen, dieses Museum in den Bestand der überzuleitenden Museen aufzunehmen.

2. Gibt es derzeit Gespräche über die Klärung der diversen medizinischen Sammlungen?

3. Wenn ja: Wer nimmt an diesen Gesprächen teil? Wer sind die Teilnehmer der im Kulturbericht 1996 erwähnten gemischten Kommissionen?

Antwort

Diese Gespräche sind derzeit im Gange. An diesen Gesprächen nehmen Organe der Universität und fachzuständige Mitarbeiter meines Ressorts teil.

4. Was ist der aktuelle Stand dieser Gespräche?

Antwort

Der aktuelle Stand dient der Erarbeitung von vorlagefähigen Konzepten zur Fassung von Beschlüssen. Derzeit werden Konzepte in organisatorischer und sammlungsübergreifender Hinsicht erarbeitet.

5. Welche Varianten wurden bislang diskutiert? Wurde etwa eine Zusammenlegung des Pathologisch - anatomischen Bundesmuseums mit dem Institut für Geschichte der Medizin diskutiert?

Antwort

Zur Diskussion stehen selbstverständlich alle sinnvollen Varianten die zu einer konstitutiven Lösung dieser Frage beitragen können.

6. Bis wann ist mit einem Konzept für das pathologisch - anatomische Bundesmuseum zu rechnen?

7. Bis wann wird die Situation der diversen medizinischen Sammlungen geklärt sein?

Antwort:

Die Klärung der Situation der einzelnen Sammlungen sowie die Erstellung eines Konzeptes für das pathologisch - anatomische Bundesmuseum soll bis zum Ende des Jahres 1999 erfolgen

8. Wird es zu einer Sicherung und einer systematischen wissenschaftlichen Aufarbeitung der Bestände des pathologisch - anatomischen Bundesmuseums kommen? Bis wann soll diese abgeschlossen sein?

9. Wird eine zeitgemäße Präsentation und Vermittlung, die die wissenschaftshistorische und gegenwärtige Bedeutung der Sammlung berücksichtigt, auf Grundlage der systematischen wissenschaftlichen Aufarbeitung erarbeitet werden?

Antwort:

Die Organe des Bundes sind auch im Falle des pathologisch - anatomischen Bundesmuseums zum sorgsamem Umgang mit den bundeseigenen Beständen und zu einer den Grundsätzen der Zweckmäßigkeit Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit entsprechenden Gestion verpflichtet. Die Aufarbeitung bzw. Präsentation der Bestände - die nicht ausschließlich in den Kompetenzbereich meines Ressorts fällt ist nur im Rahmen der entsprechenden Gegebenheiten möglich.

10. Wird die Leitungsstelle des Museums weiterhin nur halbtätig bleiben oder wird sie endlich ganztätig besetzt werden?

Antwort:

Diese Frage wird im Zusammenhang mit der definitiven Organisation zu klären und daher auch erst dann zu beantworten sein.